



**Goldenes Mammut verliehen**  
Für rückwärtsgewandte Sozialpolitik

Seite 4



**Protesttag am 5. Mai**  
Aufruf zur Demonstration für Gleichberechtigung

Seite 5



**Im Interview**  
Michael Müller spricht über Berliner Kultur und Müllkippen

Seite 16

# BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 20 Euro

## Das meinen wir!



### Da war doch was

Von Dominik Peter

Aus der Sicht der Behindertenbewegung waren es wichtige Tage, als in Berlin Anfang April an zwei Tagen der Global Disability Summit stattfand. Mit einer Rede eröffnete der noch amtierende Kanzler, Olaf Scholz (SPD), den Kongress. Immerhin, da kann man grundsätzlich nicht meckern, dass er die Konferenz durch seine Anwesenheit aufwertete. In seiner Eröffnungssede sagte Olaf Scholz: „Menschen mit Behinderungen sind trotz der Fortschritte der letzten Jahre nach wie vor mit systemischen Hürden konfrontiert. Sei es Bildung oder Beschäftigung, Gesundheitsversorgung oder politische Teilhabe, Zugang zu Technologien oder soziale Integration – die Herausforderungen sind riesig und hängen häufig miteinander zusammen.“

Dies ist eine zutreffende Analyse und dennoch hinterlassen die Worte einen sehr schalen Nachgeschmack, denn er hatte als Kanzler ja die Möglichkeit, Veränderungen stärker voranzubringen. So zum Beispiel die Privatwirtschaft endlich zu Barrierefreiheit zu verpflichten – eine seit Jahren durch die Behindertenbewegung erhobene Forderung – und eben diese systemischen Hürden zu beseitigen. Wird die Privatwirtschaft nicht bindend dazu verpflichtet, wird Menschen mit Behinderungen auch zukünftig Teilhabe verwehrt bleiben. Das ist Fakt.

Es ist zudem auch Fakt, dass es andere Länder gibt, die dieses Problem längst angehen. Darauf hat Jürgen Dusel anlässlich des Global Disability Summit in einem Interview mit dem rbb hingewiesen. Denn Österreich hat längst angefangen, auch private Anbieter von Produkten und Dienstleistungen, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, in die Verantwortung zu nehmen.

Liebe Inklusionspolitiker, es bleibt noch viel zu tun. ◀



© Foto: John Schnobrich, Unsplash | Montage: Jasper Dombrowski

## Der Koalitionsvertrag

# Was für die neue Koalition wichtig ist

Von Dominik Peter

„**Verantwortung für Deutschland**“ lautet das Motto des Koalitionsvertrags zwischen CDU, CSU und SPD für die 21. Legislaturperiode. Was wir erwarten dürfen im Überblick.

Aus Sicht der Behindertenbewegung hat die Seite 21 des Koalitionsvertrags die wichtigsten Passagen. Sie ist mit dem Schlagwort „Inklusion“ überschrieben und die Seite ist ein Rundumschlag an Wünschen. Die neue Regierung will unter anderem Barrierefreiheit im privaten und Öffentlichen Bereich angehen, sie möchte das Behindertengleichstellungsgesetz fortentwickeln und bestehende Gesetze auf Hürden hin überprüfen. Zudem möchte man ein Bundeskompetenzzentrum für Leichte Sprache und Gebärdensprache

etablieren und eine Zertifizierung von Assistenzhunden angehen.

Damit nicht genug, denn die neue Regierung will das Werkstattentgelt verbessern und dafür sorgen, dass mehr Menschen aus einer Werkstatt auf den Arbeitsmarkt wechseln können. Selbst Wohnheime für Werkstattbeschäftigte sollen gefördert werden. Sie klärt aber auch deutlich über ihren Standpunkt hinsichtlich der Werkstätten auf, denn diese möchte sie „erhalten und reformieren“.

Das große „Inklusions-Wunschkonzert“ der neuen Regierung ist damit allerdings noch nicht beendet. Sie möchte den Gewaltschutz in der Behindertenhilfe verbessern bzw. das Bundesteilhabegesetz evaluieren und fortentwickeln. Weiterentwickeln möchte sie auch die Ergänzenden Unabhängigen Teilha-

beratungsstellen und deren Finanzierung sicherstellen. Allerdings bleibt sie die Antwort schuldig, wie dies finanziert werden soll.

### Hohe Erwartungen geweckt

Bei den meisten Versprechen zum Thema Inklusion bleibt offen, wann etwas umgesetzt werden soll. Zudem und dies ist weitaus wichtiger, wie etwas bezahlt werden soll. Lediglich die Finanzierung der Wohnheime für Werkstattbeschäftigte ist geklärt. Denn dies soll aus der Ausgleichsabgabe finanziert werden.

Wer nunmehr glaubt, dass die neue Regierung viele Probleme angehen und lösen wird, der sollte seine Erwartungen runterschrauben. Bereits andere Koalitionsverträge von Vorgänger-Regierungen blieben dem Wähler dann schlussendlich viele Punkte schul-

dig, weil sie dennoch nicht umgesetzt wurden. Bestes Beispiel ist die Einführung einer Finanztransaktionssteuer (eine Art der Umsatzsteuer auf an Börsen gehandelte Produkte, wie etwa Aktien oder Fonds, Anmerkung der Redaktion). Deren Einführung forderten bereits mehrere Koalitionsverträge doch noch immer hat Deutschland keine derartige Steuer, dabei liessen sich dadurch viele Sozialleistungen finanzieren und die Gesellschaft dadurch gerechter gestalten.

Man darf also zumindest gespannt sein, welche Wünsche tatsächlich in den kommenden vier Jahren umgesetzt werden. Würde das Werkstattentgelt angehoben, Leichte Sprache etabliert und der private Bereich zu Barrierefreiheit gezwungen werden, wäre der Behindertenbewegung schon viel geholfen. ◀

## Nachrichten kompakt

### Protesttag

Am 5. Mai 2025 wird wieder in Berlin anlässlich des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ demonstriert. Die Demo startet um 11:00 Uhr am Brandenburger Tor. Zur Abschlusskundgebung um 13:00 Uhr vor dem Roten Rathaus hat Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe ihr Kommen zugesagt. Weitere Informationen zum Protesttag finden sich unter [www.protesttag-behinderte.de](http://www.protesttag-behinderte.de).

### Studie zu Inklusion im Sport

Die katholische Hochschule in NRW und Aktion Mensch veröffentlichten Studienergebnisse. Demnach sehen weniger als ein Drittel der befragten Parasporthler gleichberechtigte Teilhabechancen am Breitensport.

### Kollaps in Sachsen-Anhalt befürchtet

Der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland e.V. (ABiD) ist in Sorge über die Neuausrichtung der Behindertenhilfe in Sachsen-Anhalt. Als Beispiel für die sozialpolitische falsche Weichenstellung nennt der ABiD die Schließung des Wohnheims Vinzelberg im Landkreis Stendal.

### Finanzreform gefordert

Die VdK-Präsidentin Verena Bentele mahnt die neue Koalition, dringend notwendige Reformen bei der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), der Pflegeversicherung und der Rentenversicherung schnell einzuleiten: „Anstatt entschieden gegen die Löcher in den Kassen der Sozialversicherungen vorzugehen, gründet die neue Regierung erst einmal Kommissionen für Rente, Kranken- und Pflegeversicherung. Dabei gibt es bei der Stabilisierung der Sozialversicherungen keine Zeit zu verlieren, denn es drohen schon die nächsten Beitragserhöhungen“, kritisiert Verena Bentele.

anzeige

## Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

**Cooperative Mensch eG**  
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin  
Telefon (030) 225 00-0  
post@co-mensch.de  
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch  
Mittendrin

Spendenkonto:  
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14  
BIC BFSWDE33BER

## Neue Bundesregierung

# Selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen

**M**enschen mit Behinderungen müssen selbst entscheiden können, wie, wo und mit wem sie leben möchten, genau wie alle anderen Menschen auch. In der Praxis wird dieses Recht aber gerade für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf häufig eingeschränkt, denn für sie gibt es kaum Alternativen zu institutionellen Wohnformen.

Anlässlich des Jahrestags des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland am 26. März unterstreicht das Deutsche Institut für Menschenrechte, dass die UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und stationäre Wohnrichtungen für Menschen mit Behinderungen schrittweise zugunsten inklusiver und personenzentrierter Angebote wie die Persönliche Assistenz abzubauen.

„Wir rufen die Bundesregierung dazu auf, gemeinsam mit den Ländern und den Kommunen die Hemmnisse bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes zu beseitigen. Die Selbstbestimmung und das Wunsch- und Wahlrecht jedes Menschen müssen im Mittelpunkt der Leistungserbringung stehen und dürfen nicht durch Kostenerwägungen eingeschränkt werden“, so Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts. „Wir fordern die Entwicklung einer Gesamtstrategie durch Bund, Länder und Kommunen mit konkreten Zielvorgaben zum Ausbau inklusiver Unterstützungsangebote. Dies muss unter Beteiligung der Freien Wohlfahrtspflege und vor allem auch in Kooperation mit Verbänden von Menschen mit Behinderungen als Expert\*innen in eigener Sache geschehen.“

Für das inklusive Wohnen



© Care Assure | Unsplash

benötige Deutschland darüber hinaus, allein um den heutigen Bedarf zu decken, über zwei Millionen barrierefreie Wohnungen. „Ein bundesweites Förderprogramm für barrierefreien Wohnungsbau ist notwendig“, erklärt Schlegel. Der Bund solle Finanzhilfen für den sozialen Wohnungsbau bereitstellen, die an die Bedingung geknüpft sind, dass barrierefrei gebaut wird.

„Die Bundesregierung muss

außerdem beim Einsatz des Sondervermögens für Infrastrukturmaßnahmen unbedingt Barrierefreiheit von vorn herein als integralen Bestandteil aller Investitionen mitdenken. Dies betrifft nicht nur das Wohnen, sondern auch die Bereiche Mobilität, Bildung, Digitalisierung und Gesundheit. Nur so bleibt unsere Gesellschaft zukunftsfähig“, so die Leiterin der Monitoring-Stelle.

## 25 Jahre mutig

# Futura Berlin feiert Geburtstag

**F**utura zeigt, was man mit Engagement und Beharrlichkeit erreichen kann. Die Spandauer haben nicht nur die Begeisterung der Gründerjahre behalten, sondern sind ein wichtiger Garant, dass es in der Hauptstadt mit der rechtlich verbrieften Teilhabe vorangeht.

Als eine kleine, engagierte Gruppe am 3. Mai 2000 Futura Berlin gründete, war aus Aktion Sorgenkind gerade Aktion Mensch geworden. Menschen mit Behinderung lebten fast ausschließlich in Pflegeheimen oder in der Obhut ihrer Familie. Von Teilhabe sprach damals noch kaum jemand, nicht einmal in Berlin. Heute begleiten und betreuen bei Futura mehr als 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Klient:innen einige Stunden oder rund um die Uhr ein eigenständigeres Leben zu leben.

### Mutig sein

„Wir sind aus einem Verein für behinderte und nichtbehinderte Menschen entstanden“, sagt Gründer und Ge-



Gründer und Geschäftsführer Andreas Kohl.

schäftsführer Andreas Kohl, hat Futura kurzerhand ein eigenes Schulungszentrum eingerichtet. Und wenn Klient:innen im Rollstuhl von Mallorca träumen, macht Futura auch das möglich, schnell und unbürokratisch.

### Mut machen

Behinderte haben ein Recht auf Teilhabe und Futura ebnet diesen Weg. Das hat sich



Eigene Wohnung, eigenständiges Leben. So kann Dennis jederzeit Playstation spielen.

schäftsführer Andreas Kohl über die Anfänge. „Diese Menschen waren mit ihren Betreuungsverhältnissen absolut nicht einverstanden. Das wollten wir ändern und deswegen haben wir Futura gegründet.“ Eine ambitionierte Entscheidung, denn die Gründer von Futura kamen nicht aus dem Pflegebereich und mussten Vieles erstmal selbst lernen. Vor allem mussten sie sich eine Schneise durch den Dschungel der Sozialbürokratie schlagen, auch das war Neuland für den Assistenzdienst.

Nicht reden, sondern machen, diese Mentalität zeichnete Futura in den Anfängen aus und diese Haltung prägt das Unternehmen noch heute. Futura hat sich in immer weitere Bereiche der sozialen Arbeit und die speziellen Bedürfnisse seiner Klientschaft eingearbeitet und bietet heute u.a. auch Betreutes Einzelwohnen und pädagogische Betreuung an. Weil es keine spezifische Ausbildung für berufliche Quereinsteiger in der

rumgesprachen. Inzwischen betreut das Unternehmen 75 Menschen mit Behinderung, größtenteils mit Persönlicher Assistenz. Einige der ersten Klient:innen sind immer noch dabei. Das spricht für das Klima bei Futura, manche haben hier geheiratet, andere haben Kinder bekommen. Dabei hat sich das Unternehmen auch weit über die Grenzen von Berlin einen Namen gemacht. Wer mit Behinderung zum Studium nach Berlin will, ruft bei Futura an.

Ein Klient, der inzwischen einen gut dotierten IT-Job in Berlin hat, ist nach wie vor begeistert: „Als ich mich damals nach dem Abi nach Betreuungsmöglichkeiten umgesehen habe, hat Futura sofort zurückgerufen.“ Das Unternehmen kommt gerade bei jungen Menschen gut an. „Ich bin ein Mensch, der viel erleben will, also auch Konzerte und Festivals. Insofern ist Futura für mich perfekt“, sagt eine Studentin, die in ihrem High-tech-Rollstuhl über den Campus rollt.

### Mutig auftreten

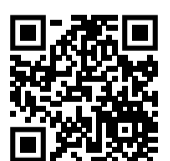
Menschen mit Behinderung haben keine Lobby. Auch wenn der Fokus der Spandauer eindeutig auf der Betreuung liegt, macht sich Futura für Teilhabe und Barrierefreiheit stark, unter anderem mit Filmen und Beiträgen auf Social Media. Für Songs und Videos konnte Futura den Rapper Graf Fidi gewinnen, auch das ist für einen Assistenzdienst eher ungewöhnlich. Aber damit setzt Futura Zeichen und wird auch für diejenigen zum Sprachrohr, die in diesem Bereich arbeiten. Hier geht es vor allem um faire Löhne und die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.

Für alle, die bei Futura arbeiten und leben, ist es ein tolles Gefühl zu sehen, wie Futura wächst und trotzdem so nah am Menschen bleibt. Aber vieles bleibt zu tun, oder in den Worten von Andreas Kohl: „Es gibt immer noch zu viele behinderte Menschen, die in Pflegeheimen leben oder im vorgerückten Alter bei ihren Eltern, weil sie von der Persönlichen Assistenz einfach nichts wissen.“ Genau das will Futura Berlin in den nächsten 25 Jahren ändern.

Weitere Informationen  
gibt es unter  
[futura-berlin.de](http://futura-berlin.de)



Infos zum  
Berufsbild der  
Persönlichen Assistenz unter  
[ziemlich-beste-assistenten.de](http://ziemlich-beste-assistenten.de)



Videodokumentation  
Futura Berlin  
in 10 Minuten



anzeige

**Reha mobil Berlin  
Medczinski GmbH**

Fabrikstraße 8 b  
16761 Hennigsdorf

☎ 030 6151014  
✉ [mail@reha-mobil.de](mailto:mail@reha-mobil.de)  
🌐 [www.reha-mobil.de](http://www.reha-mobil.de)

**Auto-Mobilität  
für Menschen  
mit Behinderung**






## Steigende Kosten

# Wenig Nutzen von Digitalen Gesundheitsanwendungen

„Apps auf Rezept“ hinken auch nach mehr als vier Jahren ihren Möglichkeiten hinterher, die Versorgung maßgeblich zu verbessern. Grund dafür sind zu niedrige Zulassungsvoraussetzungen für die Aufnahme als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und ein oftmals zu Beginn nicht nachgewiesener Nutzen. Gleichzeitig steigen Ausgaben und Verordnungen kontinuierlich an.

Das zeigt der vierte Bericht des GKV-Spitzenverbandes über die Inanspruchnahme und Entwicklung der Versorgung mit Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA). Vom 1. September 2020 bis 31. Dezember 2024 wurden insgesamt 861.000 DiGA in Anspruch genommen. Die GKV hat dafür 234 Millionen Euro gezahlt. Allein im Zeitraum 2023 bis 2024 sind die Ausgaben um 71 Prozent angestiegen. Dabei konnten nur deutlich weniger als ein Fünftel der ins DiGA-Verzeichnis aufgenommenen Anwendungen ihren Nutzen von Beginn an nachweisen. Vier von fünf DiGA kommen entsprechend zunächst nur testweise in die Versorgung.

„Nach wie vor schöpfen DiGA ihr ohne Zweifel vorhandenes Potenzial für eine bessere Versorgung bei Weitem nicht aus. Schon seit Beginn ihrer Einführung kritisieren wir den oftmals mangelnden Nutzen von DiGA für die Patientinnen und Patienten. Es ist ernüchternd, dass hier noch immer viel zu wenig Licht am Horizont zu erkennen ist. Zwar ist positiv anzumerken, dass immer mehr DiGA, die vorläufig aufgenommen wurden, nach ihrer Erprobungsphase den Sprung in die dauerhafte Aufnahme geschafft haben. Aber der Anteil von Anwendungen, die zunächst ohne einen nachgewiesenen Nutzen auf die Smartphones und Tablets der Patientinnen und Patienten gelangen, ist mit über 80 Prozent unverändert hoch. Das macht sie zu Versuchskaninchen und sorgt für Unsicherheit und mangelnde Akzeptanz sowohl bei der verordnenden Ärzteschaft als auch bei den Patientinnen und Patienten selbst“, erklärt Stefanie Stoff-Ahnis, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbandes.

### Trend zu fehlendem Nutzen verfestigt sich

Von den zum 31. Dezember 2024 insgesamt beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) gelisteten 68 DiGA konnten lediglich 12 Anwendungen, also 18 Prozent, direkt mit ihrer Aufnahme in den GKV-Leistungskatalog einen Nutzen für die Patientinnen und Patienten nachweisen. Von den



Stefanie Stoff-Ahnis ist die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbandes.

56 zur Erprobung aufgenommenen DiGA befinden sich zudem 21 Anwendungen noch in laufender Erprobung, die Bewertung durch das BfArM dauert also noch an. Bei den restlichen 35 zur Erprobung aufgenommenen DiGA wurden neun Anwendungen bereits wieder gänzlich aus dem DiGA-Verzeichnis gestrichen, ohne jemals einen Nutzen für die Versorgung nachgewiesen zu haben. Weitere DiGA wurden nicht im vollen Umfang dauerhaft übernommen.

Die traurige Bilanz: Es gelingt nur etwa jeder zweiten DiGA, die vorläufig zur Erprobung in den GKV-Leistungskatalog aufgenommen wurde, ihren versprochenen Nutzen zu erreichen. Es verfestigt sich der Trend der vergangenen Jahre, dass bei der Aufnahme von DiGA in das DiGA-Verzeichnis durch das BfArM oftmals der Nutznachweis fehlt. Obwohl DiGA nur zur Probe aufgenommen werden

und eventuell sogar wieder gestrichen werden, müssen die Krankenkassen von Beginn an voll dafür bezahlen.

### Steigende Preise auf Kosten der Beitragszahlenden

Unabhängig davon, ob ein Nutzen belegt oder unklar, also nicht nachgewiesen ist, werden die Preise für DiGA im ersten Jahr von den Herstellenden beliebig festgelegt. Dies führt zu einer enormen Unwucht zum einen im Verhältnis zur Vergütung anderer GKV-Leistungen und zum anderen zur Vergütung von DiGA mit einem nachgewiesenen Nutzen.

Der höchste Herstellerpreis einer DiGA liegt bei 2.077 Euro, und dies, obwohl diese DiGA sich noch in der Erprobung befindet, ihr Nutzen also noch nicht belegt werden konnte. Bei Betrachtung aller Herstellerpreise von DiGA zeigt sich über die Jahre weiterhin ein

deutlicher Anstieg. Lagen diese im ersten Berichtsjahr noch bei durchschnittlich 411 Euro, so liegen sie im aktuellen Berichtsjahr bei 541 Euro und sind damit um knapp 32 Prozent gestiegen.

Stefanie Stoff-Ahnis weiter: „Die vom Gesetzgeber gewollte Preisgestaltung bei DiGA hat mittlerweile jede Bodenhaftung verloren. Die Unternehmen nutzen das gesetzlich festgelegte Recht auf einen beliebig hohen Preis im ersten und teilweise auch im zweiten Jahr voll aus. Das zeigt sich in kontinuierlich steigenden durchschnittlichen Herstellerpreisen und in der Spitze in einem Herstellerpreis von mehr als 2.000 Euro für eine einzige DiGA. Auch solche zur bitteren Realität gewordenen Fantasiepreise müssen durch die gesetzliche Krankenversicherung gezahlt werden, selbst wenn der Nutzen der Anwendung nicht nachgewiesen ist.“

Jedes Wirtschaftlichkeitsgebot wird damit ad absurdum geführt. Dieser Zwang zur Wirtschaftsförderung auf Kosten der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler gehört beendet.“

### Forderungen für ein gesetzliches Update

DiGA haben das Potenzial, die Versorgung der Patientinnen und Patienten substantiell zu verbessern. Aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes sind hierfür drei zentrale Anpassungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen notwendig:

- Es dürfen nur Produkte bezahlt werden, deren Nutzen, Qualität und medizinische Notwendigkeit hinreichend nachgewiesen sind. Die Prüfung sollte dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) obliegen.

- Die zwischen GKV-Spitzenverband und den Verbänden der Herstellenden verhandelten DiGA-Preise müssen ab dem ersten Tag der Aufnahme in das DiGA-Verzeichnis gelten.

- Durch das Digital-Gesetz können seit 2024 auch DiGA höherer Risikoklassen mit dem üblichen Schnell-Verfahren ohne die Möglichkeit zur Erprobung in das DiGA-Verzeichnis aufgenommen werden. Insbesondere für diese Produkte mit einem hohen Risikopotenzial für Patientinnen und Patienten sind die etablierten Verfahren beim G-BA für eine tiefere Nutzen- und Risikobewertungen anzuwenden. Patientensicherheit und Patientenwohl müssen auch bei DiGA das oberste Gebot der Versorgung von Patientinnen und Patienten sein.

## Goldenes Mammut verliehen

# Für rückwärtsgewandte Sozialpolitik

Vertreter sozialer Träger haben am 8. April den Negativpreis Goldenes Mammut an die Senatorinnen Dr. Ina Czyborra (Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege) und Cansel Kiziltepe (Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration und Antidiskriminierung) verliehen. Die symbolische Übergabe erfolgte vor der Senatsverwaltung in der Oranienstraße in Berlin.

Das Goldene Mammut steht für eine Politik, die aus Sicht der sozialen Träger seit Jahren existenzielle Angebote gefährdet. „Wir fordern alle politisch Verantwortlichen auf, die Zerstörung der Gemeindepsychiatrie zu stoppen und die Hilfe für Menschen in Krisen zu sichern. Wir fordern sie auf, ihrer Versorgungsverpflichtung nachzukommen, anstatt Versorgungsangebote abzuschaffen“, heißt es in der Erklärung zur Verleihung.

Die Preisverleihung wurde begleitet von lautstarken Protesten und Redebeiträgen von Betroffenen, Fachkräften und Trägervertreter\*innen. 800 Personen waren dem Aufruf des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin und weiterer LIGA-Verbände gefolgt. Mit der Aktion wollen sie auf die drohende Schließung und Einschränkung zahlreicher Angebote aufmerksam machen – darunter Kontakt- und Beratungsstellen, Zuverdienst-Projekte, Sucht- und Krisenhilfen.



Noch im April sollen die Bezirke erste Vorgaben für den Doppelhaushalt 2026/2027 erhalten. Bezirksverwaltungen rechnen im Zuwendungsbe- reich mit Kürzungen zwischen 10 und 15 %. Viele soziale Träger stellen sich darauf

ein, Angebote weiter ein- schränken oder ganz schließen müssen.

### Politik hört weg

Vor den negativen Folgen weiterer Kürzungen warnen auch Ärzte in den Berliner Kliniken, die eine zunehmende Inanspruchnahme der jetzt schon überfüllten Notaufnahmen und Stationen befürchten. Dr. Olaf Hardt, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Chefärztinnen und Chefärzte Psychiatrischer Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern

und Fachkrankenhäusern in Berlin: „Wenn präventive und niedrigschwellige Angebote wegfallen, gerät die gesamte Versorgung unter Druck. Menschen werden kostenintensivere Hilfen in Anspruch nehmen müssen.“

Prof. Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin, kritisiert: „Wer diese Hilfen kürzt, verursacht hohe Folgekosten, überfordert das jetzt schon stark belastete Gesundheitssystem und lässt Menschen in Krisen allein. Wir fordern die verbindliche Absicherung zuwendungsfinanzierter psychosozialer Hilfen im nächsten Doppelhaushalt.“

Seit Jahren fordern die sozialen Träger die Wiedereinführung eines sogenannten Trägerbudgets. Dazu Uwe Brohl-Zubert, Referent für soziale Psychiatrie beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin: „Statt vieler einzelner Geldströme erhalten die Träger eine festgelegte Summe. Das erleichtert die Steuerung der Angebote, reduziert bürokratischen Aufwand und sorgt dafür, dass die öffentlichen Ausgaben besser planbar und kontrollierbar bleiben.“



Damit könnten Ressourcen besser gebündelt und Angebote langfristig abgesichert werden. Obwohl psychosoziale Hilfen zur Pflichtversorgung gehören – wie das Berliner Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Erkrankungen (PsychKG, § 3 und § 5) eindeutig festlegt – bleiben wichtige Angebote seit Jahren unterfinanziert. Eine Dynamisierung der Zuwendungen findet nicht statt, die Projektmittel decken weder gestiegene Mieten noch Personalkosten. Viele Träger halten ihre Angebote nur noch

unter größten Mühen aufrecht. Die Folgen sind messbar: Zwischen 2019 und 2024 wurden die Angebotsstunden in den Kontakt- und Beratungsstellen um 10 % reduziert: Die Zahl der Menschen, die im sogenannten Zuverdienst arbeiten, einem stabilisierenden Beschäftigungsangebot für psychisch erkrankte Menschen, sank sogar um 18 %. Gleichzeitig stiegen die Kontakte beim Berliner Krisendienst um 27 % – ein klarer Hinweis darauf, dass der Bedarf nicht gesunken ist. ◀

anzeige



WIR HABEN  
NOCH PLATZ  
WOHNGEMEINSCHAFT  
IN Berlin- WESTEND!

## Persönliche Assistenz, die für Sie da ist

Wir sind Ihr ambulanter Pflegedienst mit Schwerpunkt auf **Persönliche Assistenz**. Gemeinsam fördern wir Ihre Selbstbestimmung und sorgen dafür, dass Sie uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Aktuell haben wir freie Plätze in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung in Berlin-Westend.

  
GRUNDPFLEGE

  
FREIZEIT ASSISTENZ

  
HAUSWIRTSCHAFT

  
ARBEITS ASSISTENZ



MEHR INFORMATIONEN ODER  
EINE PERSÖNLICHE BERATUNG UNTER

☎ 030 609 805 378

pflegeengelberlin.de

3M

mitreden  
mitdenken  
mitentscheiden

3M ist eine monatliche TV-Talkshow  
des Berliner Behindertenverbands

Thema  
**Behinderten- und Sozialpolitik  
der Partei „Bündnis 90 / Die Grünen“**

Studiogästin  
**Catrin Wahlen**

Moderation  
**Dominik Peter und Jasper Dombrowski**

Ausstrahlung  
**09. Mai  
um 19.00 Uhr  
auf Alex Berlin**

Weitere  
Sendungen  
auf dem BBV-  
YouTube-Kanal

Gefördert durch Aktion Mensch.

www.protesttag-behinderte.de

**5. Mai  
2025  
Berlin**

**Europäischer  
Protesttag zur  
Gleichstellung  
von Menschen  
mit  
Behinderung**

**Motto  
Neustart  
Inklusion**

Infos in Leichter Sprache



**Kundgebung  
13 Uhr am Roten Rathaus**

**Start**

**11 Uhr am Brandenburger Tor**

## LauterLeben Inklusion gGmbH

# Regional, sozial und inklusiv - Aufruf zur Mithilfe

Die gemeinnützige GmbH LauterLeben Inklusion setzt sich mit großem Engagement für die berufliche und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein. Ziel von LauterLeben Inklusion ist es, diesen Menschen mehr Selbstbestimmung und eine echte Perspektive im ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Der Weg ist jedoch ein harter Kampf, der ohne Unterstützung nicht zu gewinnen ist.

LauterLeben Inklusion wurde aus bürgerlichem Engagement heraus ins Leben gerufen, es steht kein Träger oder große Organisation dahinter. Das Team handelt in eigener Sache und trägt dabei das volle wirtschaftliche Risiko, aktuell in schweren Zeiten. Dennoch ist die Überzeugung stärker als die Herausforderungen: Inklusion muss gelebt werden.



### Arbeit vor Ort Mitmachen und Unterstützen

Derzeit betreibt LauterLeben Inklusion eine Brennholzproduktion in Brandenburg und startet erste Projekte im Garten- und Landschaftsbau. Doch das Potenzial ist groß, und das Unternehmen möchte wachsen, um mehr inklusive Arbeitsplätze zu schaffen. Dafür braucht es Sichtbarkeit und Unterstützung. Alle sind eingeladen, persönlich vorbeizukommen, sich ein Bild von der Arbeit zu machen und sich einzubringen sei es durch Kooperationen, Spenden oder sonstiges Engagement. Christoph und sein Team nehmen sich am liebsten dienstags Zeit, um Interessierten einen Einblick in die laufende Arbeit zu geben.

Die Weiterentwicklung des Bundesteilhabegesetzes muss sich an der UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) orientieren, damit Inklusion nicht nur ein Konzept bleibt, sondern gelebte Realität wird. Gerade wenn aktuell über Sondervermögen gesprochen wird, dürfen jene nicht vergessen werden, die im politischen Alltag oft nicht stark vertreten sind.

Ihre Interessenvertretung muss rechtlich, finanziell und organisatorisch gestärkt werden. Bedarfsfeststellungen sollen einfacher und bundeseinheitlich erfolgen, mit Fokus auf individuelle Lebensumstände und Selbstbestimmung. Die Anforderungen an Fachkräfte sollten bundesweit vereinheitlicht und die Eingliederungs-

hilfe mit relevanten Verbänden weiterentwickelt werden.

Inklusion von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt wird nach Ansicht von LauterLeben Inklusion oft behindert. Viele Menschen arbeiten in isolierten „Werkstätten“ statt in der Gesellschaft. Die Integration nach Krankheit oder Unfall bleibt schwierig. Inklusionsbetriebe könnten helfen, doch es gibt zu wenige.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter [lauterleben.org](http://lauterleben.org)



## Fünffähriges Bestehen

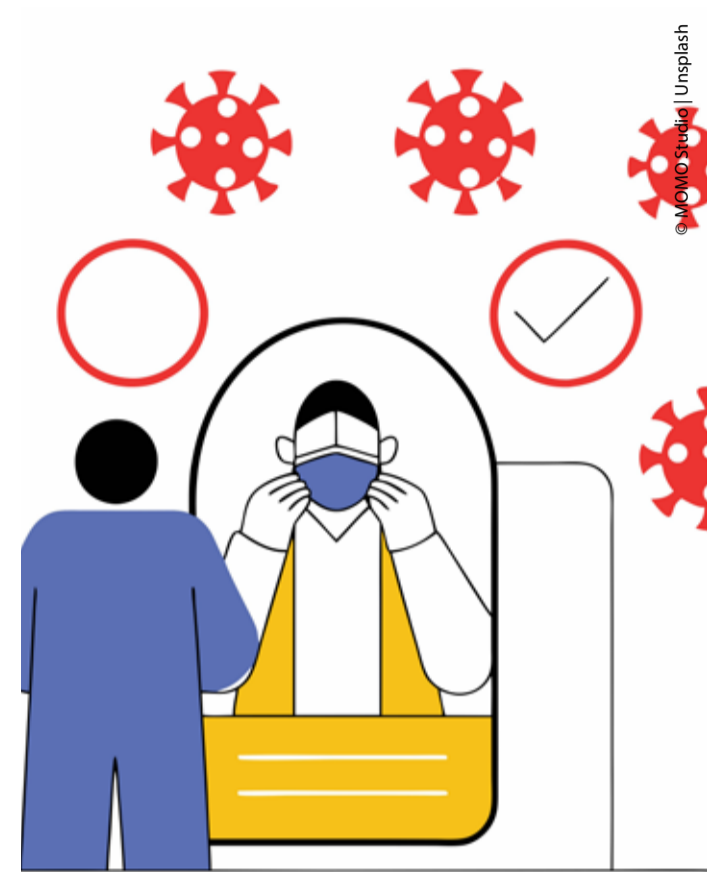
# Berliner Beratungsstelle Berufskrankheiten

Die Berliner Beratungsstelle für Berufskrankheiten feiert ihr fünfjähriges Bestehen. Sie hat im März 2020 ihre Arbeit aufgenommen. Seitdem konnten mehr als 800 Personen in Fragen zur Anerkennung von Berufskrankheiten und Arbeitsunfällen beraten werden. Dabei werden Ratsuchende zum Teil über Monate oder sogar Jahre begleitet.

Aktuell betreut die Beratungsstelle etwa 150 Fälle. Ein Großteil der Anfragen (ca. 40 Prozent) bezieht sich dabei auf COVID-19 bzw. Long/Post COVID. Doch auch Arbeitsunfälle und andere anererkennungsfähige Berufskrankheiten, z. B. Muskel-Skelett-Erkrankungen, Lärmschwerhörigkeit oder Hauterkrankungen, gehören zum Spektrum der Beratungen.

Cansel Kiziltepe, Senatorin für Arbeit, Sozial, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung: „Die Berliner Beratungsstelle Berufskrankheiten hat sich zum Ziel gemacht, die Betroffenen in allen Phasen ihres Verfahrens bei der gesetzlichen Unfallversicherung zu unterstützen. Ich bin stolz darauf, dass Berlin dieses Unterstützungsangebot seit mittlerweile fünf Jahren bereitstellt. Die Anfragen sind so vielfältig wie das Arbeitsleben in Berlin. Ob eine Handwerkerin mit Rückenschmerzen, eine Pflegekraft mit einer Infektionskrankheit oder ein Baumpfleger mit Hautkrebs: Wir unterstützen Menschen, die ihre Arbeit krankgemacht hat.“

Das Team der Berliner Beratungsstelle Berufskrankheiten berät unabhängig, vertraulich und kostenlos. Diese Unter-



stützung ist notwendig, denn die Verfahren sind meist langwierig und kompliziert. Das Ziel der Mitarbeitenden ist dabei immer, arbeitsbedingt Erkrankten bei der Anerkennung von Berufskrankheiten oder Arbeitsunfällen zur Seite zu stehen.

So kann diesen Menschen geholfen werden, berechnete Leistungen bei der gesetzlichen Unfallversicherung zu beanspruchen. Dazu gehören etwa medizinische Behandlungen, Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsplatz oder finanzielle Leistungen wie die Verletztenrente

### Hintergrund

Der Start der Berliner Beratungsstelle unter der Leitung von Karin Wüst fiel zusammen

mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie in Deutschland, was zu einer von Beginn an hohen Auslastung der Beratungsstelle geführt hatte. Die engagierte Arbeit setzt Dr. Hannes Strobel als neuer Leiter fort, nachdem Karin Wüst 2024 in den Ruhestand ging.

In diesem Jahr wird ebenfalls das 100-jährige Bestehen der Anerkennung von Berufskrankheiten gefeiert. Zu diesem Anlass wird am 11. Juni 2025 eine Veranstaltung zum Thema „100 Jahre Anerkennung von Berufskrankheiten“ stattfinden.

Die Berliner Beratungsstelle Berufskrankheiten ist zu erreichen unter Telefon: (030) 9028-2636, Email: [beratungsstelle.bkv@senasgiva.berlin.de](mailto:beratungsstelle.bkv@senasgiva.berlin.de), Webseite: [www.berufskrankheiten.berlin.de](http://www.berufskrankheiten.berlin.de).

anzeige



## Werden Sie Mitglied im Berliner Behindertenverband e.V. und profitieren Sie von tollen Angeboten

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- Selbsthilfegruppe „Gut drauf“ (inklusive Kegeln und Spieletreff)
- Selbsthilfegruppe „Corona“
- Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin  
Telefon: 030/204 38 47 | Mail: [info@bbv-de](mailto:info@bbv-de) | Internet: [www.bbv-ev.de](http://www.bbv-ev.de)

### Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft  
6,00 Euro pro Monat  
plus einmalig 6,00 Euro Aufnahmegebühr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von \_\_\_\_\_ Euro pro Monat zahlen
- Solidarmitgliedschaft  
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages im folgenden Intervall:

- monatlich  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

## Resilienz in der Selbsthilfe

# EINLADUNG zur Fachveranstaltung

**R**esilienz bedeutet, aus schwierigen Situationen gestärkt herauszugehen, aus Rückschlägen zu lernen und langfristig handlungsfähig zu bleiben. Viele Selbsthilfegruppen und -organisationen stehen vor großen Herausforderungen – sei es durch den Generationenwechsel oder durch neue Formen des Engagements, die oft kurzfristiger und unverbindlicher sind.

Das wirkt sich auch auf die Stabilität der Organisationen aus. Zudem sind Selbsthilfe-Aktive zunehmend durch parallele Krisen und anhaltende Veränderungen überlastet. In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam den



Fragen nachgehen: Was bedeutet Resilienz in der Selbsthilfe? Wie können Aktive in der Selbsthilfe resilienter werden? Und wie könnten Strukturen gestaltet sein, damit Gruppen und Organisationen resilient sind?

Im Rahmen der Veranstaltung findet auch eine Gesprächsrunde statt, bei der unter anderem Ines Krahn (Selbsthilfeexpertin), Tatjana Menschel-Pidd (zertifizierte Resilienztrainerin), Dominik Peter (Vorstandsvorsitzender Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin) und Dr. Jenny Schmithals (SHK Lichtenberg) teilnehmen werden. Frau Kran und Frau Menschel-Pidd werden am Vormittag auch Impulsvorträge halten.

**Wann?** Freitag, 23.05.2025

**Uhrzeit:** 10:00 bis 13:00 Uhr

**Wo?** Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Urbanstraße 21, 10961 Berlin  
Im Rahmen der Aktionswoche Selbsthilfe 2025. ◀

Wir bitten um Anmeldung unter:  
<https://pretix.eu/paritaetberlin/Selbsthilfe>



## Vielfältiges Angebot

# Neuer Spielmarkt Potsdam

**V**om 23.-25. Mai ist es wieder soweit: Der Spielmarkt Potsdam auf der Halbinsel Hermannswerder öffnet seine Türen als „Neuer Spielmarkt Potsdam“. Eingeladen sind Spielbegeisterte, Pädagogen und jeder, der für sich und andere kreative Spielideen sucht.

Als Aussteller vertreten sind Spielverlage, Anbieter von Outdoor-Material und viele spielerisch-pädagogische Initiativen. Workshops bieten Themen wie Spielentwicklung, Erlebnis-, Zirkus- und Theaterpädagogik, Eventplanung und vieles mehr. Auch das Abseilen vom Kirchturm des Geländes ist möglich.



„Wir wollen eine Hoffungszeichen setzen,“ sagt der Leiter des Spielmarkts, Johannes Fähndrich, und Spiel, Spaß

und Segen miteinander verbinden. So viele Menschen in unserem Verein und in unserem Umfeld sagten, dass der

Spielmarkt Potsdam einfach weitergehen muss.“

Till Meyer, mit seinem Verlag „Spieltrieb“ seit Jahren Stand-

betreiber beim Spielmarkt, wünscht sich für das Wochenende „jede Menge Spaß, tolle Gespräche und ein zufriedenes Lächeln auf den Gesichtern der Menschen, die wieder nach Hause fahren“. Nach dem Motto „Spiele nach Maß, Spiele zum Spaß und Spiele zum Lernen“ begleitet er Vereine und Firmen seit Jahrzehnten, themenspezifische Spiele zu entwickeln. Dazu gehört auch „Neustart“, ein Spiel zum Blackout, wenn mal in ganzen Land oder einer Region der Strom ausfällt.

Beim Spielmarkt dabei ist auch Uwe Rosenberg, mit den Titeln „Bohnanza“, „Agricola“ und „Ora et Labora“ einer der bekanntesten Spielautoren Deutschlands. Sein An-

liegen ist es, mit der Initiative „Schule und Spiel“ das Lernen durch Spielen zu fördern - sein Workshop lädt dazu ein. Die Spieleautorenzunft (SAZ) bietet 20 freie Tische an, auf denen Spieleautoren ihre Prototypen präsentieren und ausgiebig testen lassen können.

Der Spielmarkt beginnt am Freitag spätnachmittag von 17 bis 21.30 Uhr und setzt sich am Samstag und Sonntag jeweils ab 10 Uhr fort. Weitere Infos bietet die Seite [www.spielmarkt-potsdam.de](http://www.spielmarkt-potsdam.de). Karten sind online und an der Tageskasse erhältlich.

Wer sein Ticket bereits online im Vorverkauf bestellt, nimmt vor Ort an einer täglichen Spielerverlosung teil. ◀

## Senatspflegeverwaltung fördert

# Neues Angebot zur Unterstützung im Alltag

**D**ie Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege fördert ein neues Projekt zur Unterstützung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige, den „Malteser Notfalldienst für Pflegebedürftige“. Das Projekt startete im ersten Schritt in den Bezirken Spandau und Lichtenberg und wird nun sukzessiv auf weitere Bezirke Berlins erweitert.

Was genau verbirgt sich hinter dem Projekt? Wenn die gewohnte Pflegeroutine durch Krankheit oder dringende Termine unterbrochen wird, leistet der Malteser-Notfalldienst innerhalb von 24 Stunden Hilfe. Der Bedarf für einen solchen Notfalldienst ist groß, denn viele pflegende Angehörige

stehen unter enormem Druck und haben kaum Möglichkeiten, bei unvorhergesehenen Situationen schnell Unterstützung zu bekommen. Nach der Hilfe in den ersten Tagen hilft das Projekt bei der Suche nach langfristiger und dauerhafter Unterstützung und vermittelt dazu in bestehende Angebote zur Unterstützung im Alltag.

Dazu Berlins Pflegesenatorin Dr. Ina Czyborra: „Die vom Land Berlin anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag sind aus der Berliner Pflegelandschaft nicht mehr wegzudenken. Sie zeigen sich als tragende Säule zur Unterstützung und Entlastung pflegebedürftiger Menschen im eigenen Zuhause. Mit diesen Leistungen und durch die Unterstützung engagierter Ehrenamtlicher werden mehr



Berlins derzeitige Pflegesenatorin Dr. Ina Czyborra.

als 30.000 Menschen in Berlin erreicht. Jeder Cent, den das Land Berlin für diese Betreuungsangebote ausgibt, stärkt unser Pflegesystem in Berlin genau an der Stelle, wo es eine besondere persönliche Belastung gibt, nämlich bei den pflegenden Angehörigen. Allen Menschen, die sich ehrenamtlich in der pflegerischen Versorgung einsetzen, gehört mein großer Dank.“

Angebote zur Unterstützung im Alltag sind gefragt und die Inanspruchnahme dieser Leistungen hat sich in den letzten Jahren beinahe verdoppelt. Waren es 2021 noch 17.000 Menschen, so sind es 2024 mehr als 30.000 Menschen, die in ihrem Alltag unterstützt werden. Ein Großteil der Unterstützungsstunden (80 Prozent) wird im Bereich der haushaltnahen Dienst-

leistungen erbracht, zum Beispiel als Hilfe beim Einkaufen oder beim Aufräumen. Aber auch Besuchs- und Betreuungsleistungen wie Vorlesen, gemeinsam Spaziergehen oder Spielen sind beliebt. Angebote zur Unterstützung im Alltag helfen, das Leben zu Hause auch bei Pflegebedürftigkeit möglichst eigenständig zu meistern und leisten einen wesentlichen sozialen Beitrag. Mit den Betreuungsangeboten wird Begegnung und Austausch gefördert, Einsamkeit und sozialer Isolation wird entgegengewirkt und Angehörige werden entlastet. Dass so viele Menschen von diesen Angeboten profitieren können, liegt an der stetig steigenden Zahl von neu anerkannten Angeboten. In den letzten zwei Jahren sind

mehr als 60 Angebote neu zugelassen worden. Seit Ende 2024 bieten inzwischen 253 Anbieter ihre Leistungen in der Berliner Pflegelandschaft an.

Inbesondere bei den Betreuungsangeboten sind über 2.800 ehrenamtlich engagierte Menschen im Einsatz und leisteten im vergangenen Jahr über 250.000 Betreuungsstunden. Viele dieser Angebote decken besondere Bedarfslagen ab, zum Beispiel bei der Betreuung von demenzkranken Personen oder zur Entlastung von Eltern pflegebedürftiger Kinder. Da hier das ehrenamtliche Engagement Kern der Leistung ist und der Pflegemarkt aus sich heraus solche Angebote nicht ausreichend abdeckt, fördert das Land Berlin insgesamt 32 dieser Betreuungsdienste. ◀

## Schäden

# Fehlverhalten im Gesundheitswesen so hoch wie nie

**Z**um 8. Mal legte der Vorstand des GKV-Spitzenverbandes seinen Bericht über die ‚Arbeit und Ergebnisse der Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen‘ vor. Für die Jahre 2022/2023 stellt der Bericht die Arbeitsschwerpunkte des GKV-Spitzenverbandes und der Krankenkassen in diesem Bereich dar, führt die Ergebnisse der Tätigkeitsberichte seiner 94 Mitglieds-kassen zu einer GKV-Gesamtsicht zusammen und leitet aktuelle Positionen und Forderungen an die Politik ab.

Mit über 200 Millionen Euro erreichen Schäden neuen Höchststand. Die Kennzahlen der GKV-Gesamtsicht sind nach einem Rückgang am Anfang der Pandemie in der zweiten Pandemihälfte wieder deutlich angestiegen. Durch Fehlverhalten im Gesundheitswesen sind der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung in den Jahren 2022 und 2023 ein Schaden in Höhe von über 200 Millionen Euro entstanden (2020/2021: 132 Millionen Euro). Die eingegangenen Hinweise stiegen um rund 21 Prozent auf 49.982 Hinweise (2020/2021: 39.600 Hinweise) an. Allerdings konnten fast die Hälfte der offenen Forderungen in Höhe von rund 92 Millionen Euro gesichert werden. Dies ist ein erfreulicher Anstieg um 35 Prozent (2020/2021: 59 Millionen Euro). Das Geld konnte somit wieder für die Versorgung eingesetzt werden.

## Verhinderung von Abrechnungsbetrug durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz

Dr. Martin Krasney, Vorstand des GKV-Spitzenverbandes: „Dreistellige Millionenbeträge, die durch Fehlverhalten im Gesundheitswesen verlorengehen, fehlen zugleich für die medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen. Dabei müssen wir leider noch von einer deutlich höheren Schadensdunkelziffer ausgehen. Seit über 20 Jahren bekämpfen die Fehlverhaltensstellen der Kranken- und Pflegekassen den Abrechnungsbetrug und alle weiteren Formen von Fehlverhalten. Aufgrund der bestehenden gesetzlichen Regelungen können sie dabei aber die neuen technischen Möglichkeiten nicht nutzen.“

Den Fehlverhaltensstellen muss deswegen insbesondere die Möglichkeit gegeben werden, Abrechnungsdaten zentral an einer Stelle proaktiv zusammenzuführen. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz könnten so endlich auch kriminelle Sachverhalte erkannt werden, die mit den bisherigen Möglichkeiten einer einzelnen Krankenkasse nicht aufgedeckt werden können. Im Interesse aller müssen



Dr. Martin Krasney ist im Vorstand des GKV-Spitzenverbandes.

auch die Kranken- und Pflegekassen die bestehenden Möglichkeiten nutzen und weiterentwickeln dürfen, um so den kriminellen Machenschaften Einzelner besser begegnen zu können. Diese Wenigen schaden skrupellos den Beitragszahlenden und bringen damit ganze Berufsgruppen zu Unrecht in Misskredit. Dies muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden.“

## Pflege bleibt der Brennpunkt

Der 8. Fehlverhaltensbericht zeigt, dass grundsätzlich alle Leistungsbereiche der ge-

setzlichen Kranken- und Pflegeversicherung von Fehlverhalten betroffen sind. Zu den Delikten gehören vor allem die Abrechnung nicht erbrachter Leistungen (Luftbuchungen), die Abrechnung erbrachter Leistungen ohne vertragsgemäße Qualifikation, unzulässige Zusammenarbeit oder Urkundenfälschung.

Die überwiegend externen Hinweise betreffen den Bereich der Pflegeversicherung (SGB XI), dicht gefolgt von der häuslichen Krankenpflege (§ 37 SGB V). Fast 50 Prozent aller externen Hinweise betreffen damit Delikte im Bereich der Pflege. Der Pflegebereich steht mit einem Schaden von über 62 Millionen Euro

zum wiederholten Male im Brennpunkt des Fehlverhaltens, hier konnten lediglich 21 Millionen Euro gesichert werden.

## Höchste finanzielle Schäden bei Arznei- und Verbandmitteln

Die mit Abstand höchsten Schäden sind mit fast 86 Millionen Euro im Leistungsbereich der Arznei- und Verbandmittel entstanden. Dort konnten zugleich mit fast 37 Millionen Euro die höchsten Forderungen gesichert werden. Allerdings wird auch deutlich, dass damit allein im Leistungsbereich der Arznei- und Verbandmit-

tel Ausfälle in Höhe von ca. 50 Millionen Euro zu beklagen sind.

In den vergangenen beiden Jahren hat vor allem die Zahl professionell gefälschter Papierrezepte drastisch zugenommen. Kriminellen gelingt es dabei - trotz regelmäßiger Warnungen der Krankenkassen - immer öfter, gefälschte Verordnungen für besonders hochpreisige Arzneimittel (wie z. B. Ozempic oder Mounjaro, aber auch Schmerzmittel wie Fentanyl oder Tilidin) in Apotheken einzulösen, die dann zu Lasten der Kostenträger abgerechnet werden. Auch vergleichsweise wenige Fälle verursachen hier im Ergebnis hohe Schadenssummen.

Die konsequente Nutzung des eRezeptes dürfte diese Fälschungen in Zukunft allerdings deutlich erschweren.

Der GKV-Spitzenverband mit Sitz in Berlin ist der Verband aller gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Als solcher gestaltet er den Rahmen für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland; er vertritt die Kranken- und Pflegekassen und damit auch die Interessen der rund 75 Millionen Versicherten und Beitragszahlenden auf Bundesebene gegenüber der Politik und gegenüber Leistungserbringenden wie der Ärzte- und Apothekerschaft oder Krankenhäusern. ◀

## Berliner Selbsthilfegruppen

# Von der Selbsthilfe zur Diagnose

Von Jasper Dombrowski

**A**ngesichts der positiven Resonanzen stellt die BBZ auch dieses Jahr monatlich Angebote und Selbsthilfegruppen in Berlin vor. Die Serie soll zu Informationen über Selbsthilfegruppen verhelfen, zu Gruppengründungen animieren sowie Vorurteile abbauen. Die Artikel richten sich an bereits Aktive sowie Interessierte der Selbsthilfe.

Günter Jorek ist Leiter der Selbsthilfegruppe „RLS Berlin“. Die Abkürzung RLS steht für das Restless-Legs-Syndrom, Syndrom der „unruhigen Beine“ und ist eine chronische Erkrankung. Herr Jorek lebt selbst seit 25 Jahren mit diesem Syndrom und hat vor zweieinhalb Jahren die Gruppenleitung übernommen, weil die ehemalige Leiterin aus familiären Gründen diese Aufgabe abgeben musste. „Unsere Arbeit in der Selbsthilfegruppenleitung ist es eben nicht nur, sich mit den Teilnehmenden zu treffen, sondern auch die Räume zu organisieren, mit den Selbsthilfekontaktstellen zu kommunizieren sowie sich um Fördermittel zu bemühen, sie zu verwalten und abzurechnen“, berichtet Herr Jorek von seiner Arbeit.

Günter Jorek führt mit seinen zwei Stellvertreterinnen diese Gruppe nun ehrenamtlich weiter. Alle drei haben selbst das RLS-Syndrom und engagieren sich in der Deutschen Restless Legs Vereinigung (RLS e.V.), welche in München ihren Sitz hat und sich als Träger der Selbsthilfegruppe versteht. Dort werden sie regelmäßig und gut informiert bzw. umfangreich geschult.



Herr Jorek erzählt: „Wir sind eine Selbsthilfegruppe in Berlin, aber wir nehmen auch Betroffene und Mitglieder aus dem Umland von Berlin auf. Es sind in Berlin zur Zeit 136 Mitglieder in der Selbsthilfegruppe. Die Selbsthilfegruppe „RLS Berlin“ gibt es seit über 20 Jahren und sie wird kontinuierlich von ehrenamtlich arbeitenden Menschen geleitet. Regelmäßige Treffen finden in Berlin statt.“

Weiter berichtet er: „Unsere Arbeit ist umfangreich, weil es zu dem Krankheitsbild noch nicht genug Forschungsinitiativen gibt. Die medikamentöse Versorgung erfolgt analog der Parkinson-Patienten, da es kein direktes Medikament für RLS gibt. Es entstehen oft Verschlechterungen und die Medikamente müssen gewechselt werden.“

Die vielen Nebenwirkungen sind dadurch vermeidbar. Mit unseren Gesprächen wollen

wir auch ein Stück den Menschen helfen mit dieser Erkrankung umzugehen. Dabei sind auch weitere menschliche Probleme zu beachten, die im Zusammenleben sehr oft unterschätzt werden, da Lebenspartner, Angehörigen und Freunde oft kaum verstehen, was eigentlich bei Menschen mit dem RLS-Syndrom vorgeht. Es ist schwierig das RLS-Syndrom und die Symptome selbst zu erklären.“

Das Ziel ist es auch, dass sich die Teilnehmenden gegenseitig innerhalb der Gruppe über die tatsächliche Findung der Diagnose, die Behandlungsnotwendigkeiten und die verschiedenen Krankheitsverläufe austauschen. Außerdem werden im Rahmen der Treffen über mögliche Verhaltensregeln im Umgang mit der Erkrankung und eventuelle Therapiemaßnahmen sowie die Einnahme von Medikamenten gesprochen. Die

Gruppenleitung mischt sich nicht in die ärztlichen Versorgungsaufgaben ein, aber hilft Neurologen im Wohnumfeld zu finden. Dabei möchte die Gruppenleitung vor allen neuen Teilnehmenden helfen, das RLS-Syndrom zu verstehen.

Dafür werden Arztvorträge organisiert, auf Veranstaltungen und Fachliteratur hingewiesen. Es werden auch Hinweise anderer Teilnehmenden angehört, sowie Informationsmaterialien an alle weitergegeben, damit alle auf einem möglichst gleichen Wissensstand bleiben. Dafür werden auch regelmäßig Flyer aktualisiert und diese Arztpraxen, Apotheken und anderen Organisationen zur Verfügung gestellt.

### Kontakt zur Gruppe halten

Der Leiter Günter Jorek berichtet von Schwierigkeiten während und nach der Corona-Pandemie: „Es kam und kommt noch immer darauf an, den Kontakt mit den Teilnehmenden während den Pandemie-jahren nicht zu verlieren.“ Die Selbsthilfegruppe „RLS Berlin“ trifft sich aktuell an jedem ersten Mittwoch im Quartal um zehn Uhr für zwei Stunden. Die Treffen finden mit 20 bis 25 Personen im Stadtteilzentrum Berlin Pankow statt (Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin).

Interessierte können sich per Mail anmelden und Fragen stellen: [rls-shg-berlin@web.de](mailto:rls-shg-berlin@web.de). Menschen, die mit dem RLS-Syndrom neu umgehen müssen, können sich im Vorhinein bei der Gruppenleitung melden. Sie geben ihnen vorab kleine Informationen und helfen bei der Vorbereitung auf das Treffen der Selbsthilfegruppe. ▶

anzeige

JAHRE  
FUTURA  
BERLIN

# Mittendrin sein

Es braucht Mut große Ziele zu verwirklichen.  
Wir helfen Menschen mit Behinderung,  
mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de

## Legasthenie und Dyskalkulie

# Bildungsministerien müssen dringend handeln

**D**er Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL) und seine Landesverbände (LVL) fordern in einem offenen Brief die Bildungsministerien erneut auf, die schulrechtlichen Regelungen für Schüler mit behinderungsbedingten Leistungsdefiziten umgehend den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen.

Seit über 20 Jahren setzen sich der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL) und seine Landesverbände (LVL) für eine umfassende Reform der schulrechtlichen Rahmenbedingungen ein. Trotz wiederholter Aufforderungen an die Bildungsministerkonferenz, den Beschluss „Grundsätze zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen“ von 2003 zu überarbeiten, um den aktuellen wissenschaftlichen Standards gerecht zu werden, hat sich bislang nichts geändert. Auch die Erlasse in den Ländern sind verfassungswidrig. Nun wendet sich der BVL in einem offenen Brief an die Bildungsministerien.

Mit dem kürzlich eingereichten Antrag der niedersächsischen Landtagsfraktionen der SPD und Grünen an den Landtag, den seit 2012 ausgelaufenen Erlass zu Nachteilsausgleichen zu erneuern, werden bildungspolitisch erstmals neue Zeichen gesetzt: Bildungsgerechtigkeit stärken - Nachteilsausgleich und Notenschutz für Schülerinnen und Schüler mit Legasthenie und Dyskalkulie ausbauen und weiterentwickeln. Es wird ge-



© Sven Brandsma | Unsplash

fordert, aktuelle wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse aufzunehmen und angepasste Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln, um damit sowohl Lehrkräften als auch Betroffenen rechtliche und pädagogische Sicherheit zu geben. Bei der Anhörung im niedersächsischen Landtag am 27.02.2025 führte Corinna Lange (SPD) aus, dass ein Bildungssystem entstehen muss, das sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert und nicht umgekehrt. Pascal Mennen von den Grünen forderte eine Ausweitung des Nachteilsausgleichs auf die Berufsbildenden Schulen sowie eine enge Einbindung der Fachverbände, die mit ihrer Expertise sicher-

stellen, dass die Maßnahmen wirksam und auch praxisnah umsetzbar sind. Auch die CDU stützte den Antrag und Dr. Karl-Ludwig von Dannwitz forderte, grundlegende Reformen anzustreben und sich zwischen den Bundesländern in diesem wichtigen Bereich besser abzustimmen. Diese uneinheitliche Rechtslage führe dazu, dass die Bildungschancen der Betroffenen stark von ihrem Wohnort abhängen.

Der BVL und der LVL Niedersachsen begrüßen den Antrag der SPD und Grünen in Niedersachsen und sehen darin eine Vorreiterrolle für andere Bundesländer. „Endlich passiert etwas in der Bildungspolitik, um die längst überfälligen Reformen auf den Weg zu brin-

gen“, sagt Tanja Scherle, Bundesvorsitzende des BVL. Ca. 10 – 15 % aller Schüler sind von einer Legasthenie oder Dyskalkulie betroffen und haben trotz guter Begabung deutlich schlechtere Bildungschancen. Bei der Lese- und/oder Rechtschreibstörung und bei der Rechenstörung handelt es sich um Entwicklungsstörungen mit neurobiologischer Grundlage. Beide Lernstörungen sind von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) anerkannt und werden im Internationalen Klassifikationssystem der Krankheiten (ICD-10 und -11) gelistet.

„Die umfangreichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur evidenzbasierten Diagnostik und Therapie von Lernstö-

rungen wurden in den beiden S3-Leitlinien zur Lese- und/oder Rechtschreibstörung und zur Rechenstörung bereits 2015 bzw. 2018 dokumentiert. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse müssen auch im Schulrecht berücksichtigt werden, um betroffene Schüler nicht zu benachteiligen und Bildungsgerechtigkeit zu schaffen“, so PD Dr. Kristina Moll, Leiterin der Forschungsgruppe Lernstörungen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LMU-Klinikums München.

Der BVL mit seinen LVL fordert in seinem offenen Brief gemeinsam mit den Unterzeichnern die Bildungsministerkonferenz und Bildungs-

ministerien in den Ländern auf, die notwendigen schulrechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um Chancengleichheit und echte Bildungsgerechtigkeit für alle Schüler mit Behinderung zu gewährleisten. Die Diskriminierung einzelner Schülergruppen muss beendet und für faire Regelungen in den Schulgesetzen gesorgt werden.

Informationen zur Kampagne sind unter [www.bvl-legasthenie.de](http://www.bvl-legasthenie.de) abrufbar.



### Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung abonnieren.

- Abonnement  
20,00 Euro pro Jahr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von \_\_\_\_\_ Euro pro Jahr zahlen
- Solidarabonnement  
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn des Abos

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abonnements einmal im Jahr.

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

## Abonnieren Sie die Berliner Behindertenzeitung und bleiben Sie informiert

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten
- Eigene Facebookgruppe für Austausch und Diskussion [www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe](http://www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe)



**JETZT  
ABONNIEREN!**

Ihren Antrag bitte an: **BBZ | Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin**  
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: [abo@berliner-behindertenzeitung.de](mailto:abo@berliner-behindertenzeitung.de)

Deutscher Behindertenrat

# Vorhaben dürfen nicht an Finanzierung scheitern

**I**nklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit sollen laut des neuen Koalitionsvertrags gestärkt werden. Auch bei der Verpflichtung privater Anbieter von Waren und Dienstleistungen zur Beseitigung von Barrieren gab es immerhin einen Schritt nach vorn. Aber: Einen Kostenvorbehalt für die behindertenpolitischen Vorhaben darf es nicht geben.

Am 9. April stellten Union und SPD ihren Koalitionsvertrag vor, der nun noch von den SPD-Mitgliedern absegnet werden muss. Die neue Bundesregierung will „sich für eine inklusive Gesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) einsetzen, in der Menschen mit Behinderungen ihr Recht auf volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe verwirklichen können“, so der Text im Koalitionsvertrag. Hierfür wollen die Koalitionär\*innen Barrierefreiheit im privaten und im öffentlichen Bereich verbessern und das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) weiterentwickeln, sodass alle öffentlich zugänglichen Bauten des Bundes bis 2035 barrierefrei werden.

anzeige



© Jose Manuel Esp | Unsplash

Bei der Verpflichtung privater Anbieter von Waren und Dienstleistungen, Barrieren abzubauen, bewegten sich die Parteien zumindest einen Schritt nach vorn. Man werde

auch in der Privatwirtschaft auf Barrierefreiheit hinwirken. Dies war in den Verhandlungen noch ein Streitpunkt zwischen Union und SPD – letztere hatte gefordert, private Anbieter

zum Abbau von Barrieren zu verpflichten.

„Dieses Bekenntnis zur Barrierefreiheit ist wichtig. Nun sind konkrete gesetzgeberische Schritte dringend

erforderlich“, sagt Hannelore Loskill, Sprecherinnenratsvorsitzende des Deutschen Behindertenrats (DBR). „Die Reform des BGG muss jetzt unmittelbar angegangen werden.“

Zur Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an politischen Entscheidungsfindungsprozessen finden sich im ausgehandelten Dokument keine Vorhaben. Der DBR hatte gefordert, eine gesetzliche Grundlage für ausreichende, barrierefreie Möglichkeiten zur Mitwirkung zu schaffen und die in der UN-Behindertenrechtskonvention geforderten Partizipationsstandards in Deutschland verbindlich umzusetzen. Ob die neue Bundesregierung sich dieses Themas annimmt, bleibt offen.

Positiv im neuen Koalitionsvertrag ist, dass die neue Bundesregierung sich vornimmt, das System der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zu reformieren. Das Werkstattentgelt soll verbessert werden – außerdem wolle man den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verstärkt fördern.

Auch den Gewaltschutz für Menschen mit Behinderungen will die neue Bundesregierung

stärken. Allerdings wurde bei der Vorstellung des Koalitionsvertrags immer wieder betont: Der Vertrag steht in weiten Teilen unter Finanzierungsvorbehalt. Viele Vorhaben werden nur umgesetzt, wenn sich die nötigen finanziellen Mittel finden. Was das für die Pläne in Bezug auf Inklusion und Teilhabe bedeutet, bleibt offen. „Wichtige Reformen müssen jetzt umgesetzt werden. Die Arbeit für die Belange von Menschen mit Behinderungen darf nicht unter Kostenvorbehalt stehen“, sagt Hannelore Loskill.

Der Deutsche Behindertenrat (DBR) ist ein Aktionsbündnis der Sozialverbände, Selbsthilfe- und Selbstvertretungsorganisationen in Deutschland und engagiert sich seit 1999 für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Im DBR haben sich über 140 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen vereinigt. Das Bündnis repräsentiert über drei Millionen Betroffene. Für das Jahr 2025 hat die BAG SELBSTHILFE die Koordination des DBR übernommen. Vorsitzende des 4-köpfigen Sprecher\*innenrats ist Hannelore Loskill. ◀

## Vielfalt und Chancengleichheit

# Bewerbungsstart für den Berliner Inklusionspreis 2025

**A**b sofort können sich private und öffentliche Arbeitgeber beim Inklusionsamt des Landesamtes für Gesundheit und Soziales für den Berliner Inklusionspreis 2025 bewerben. Das Land Berlin zeichnet mit diesem Preis herausragendes Engagement für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Schwerbehinderung aus.

Der Berliner Inklusionspreis würdigt Unternehmen und Behörden, die Inklusion nicht nur als Pflicht, sondern als Chance begreifen. Ob langjährig etabliert oder neu gegründet – jeder Arbeitgeber mit einer inklusiven Personalpolitik ist eingeladen, sich zu bewerben.

Alexander Straßmeir, Präsident des LAGeSo, ruft Berliner Arbeitgeber auf: „Nutzen Sie die Chance, Ihr Engagement für berufliche Inklusion in der Hauptstadt sichtbar zu machen! Das LAGeSo unterstützt als Kompetenzstelle für berufliche Inklusion Arbeitgeber mit Fachwissen, Beratung und gezielten Förderungen, um nachhaltig und erfolgreich Inklusion auf dem Berliner Arbeitsmarkt zu stärken. Zeigen Sie, dass Ihr Unternehmen Verantwortung übernimmt und Menschen mit Schwerbehinderung eine echte Perspektive bietet.“



Die Auszeichnung wird in den folgenden Kategorien verliehen:

- Kleinunternehmen (bis 19 Beschäftigte)
- Mittelständische Unternehmen (20 – 500 Beschäftigte)
- Großunternehmen (ab 501 Beschäftigten)
- Inklusive Ausbildung - eine Kategorie

Jede Kategorie ist mit 10.000 Euro Preisgeld dotiert.

### Warum lohnt sich eine Bewerbung?

Neben der finanziellen Anerkennung erhält Ihr Unternehmen öffentliche Aufmerksamkeit und wird als Vorbild für gelungene Inklusion in Berlin sichtbar. Der Berliner Inklusionspreis trägt dazu bei, die Arbeitswelt inklusiver zu

gestalten und Barrieren abzubauen.

### Wann findet die Preisverleihung statt?

Die feierliche Ehrung der Gewinner findet am 19. November 2025 im Max Liebermann Haus am Pariser Platz statt. Die Preise werden vom Landesamt für Gesundheit und Soziales gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung vergeben.

### Jetzt bewerben und gute Beispiele sichtbar machen!

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen zum Inklusionspreis Berlin 2025: [www.berlin.de/inklusionspreis](http://www.berlin.de/inklusionspreis). Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2025. ◀

**Rad ab!** sucht neue Teilnehmende!

**Junge Selbsthilfe**

**Wir sind eine Selbsthilfegruppe für junge Menschen bis 35 Jahre mit Behinderungen.**  
**Wir treffen uns auch jeden letzten Freitag im Monat von 16 bis 18 Uhr in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin - Mitte.**

**Zu unseren Treffen sind alle jungen Menschen mit jeder Art von Behinderungen willkommen.**

**Nächste Termine sind am 30. Mai und 27. Juni 2025.**

**Fragen und Anmeldung einfach an:**  
[shg-rad-ab@bbv-ev.de](mailto:shg-rad-ab@bbv-ev.de)

Rad ab! ist eine Selbsthilfegruppe des Berliner Behindertenverbands. Eine Mitgliedschaft im BBV e. V. ist nicht notwendig.

Protesttag 5. Mai 2025

# Sozialsenatorin kommt zur Demo

Von Dominik Peter

**A**uch in diesem Jahr findet anlässlich des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ eine Demonstration mit einer Abschlusskundgebung statt. Die Demo startet um 11:00 Uhr am Brandenburger Tor. Ab 13:00 Uhr soll dann die Abschlusskundgebung vor dem Roten Rathaus stattfinden. Zur Abschlusskundgebung hat die Sozialsenatorin, Cansel Kiziltepe (SPD), ihr Kommen zugesagt.

Getragen und organisiert wird die Demo von einem breit angelegten Bündnis von Vereinen, wie etwa dem ABiD, dem Berliner Behindertenverband, dem SoVD, dem VdK, der Lebenshilfe, dem BSK und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Berlin und anderen.

Das Bündnis hat sich in diesem Jahr auf drei Themen für die Forderungen an die Politik festgelegt. Diese sind:

**Forderung 1**  
**Sport für alle, Inklusion voran! Der Bau des Sportparks – wann fängt er an?**

A.) Baubeginn 2026! Die Planungen sind abgeschlossen, die Beteiligung war umfassend, und das Preisgericht hat einstimmig entschieden – wir brauchen keine weiteren Verzögerungen, sondern Taten!



Auf dem Protesttag 2024 war viel los - dieses Jahr hoffentlich auch.

**Start**  
**11 Uhr am**  
**Brandenburger Tor**

B.) Keine halben Sachen! Ein echter Inklusions-Sportpark nur mit einem Stadionneubau möglich! Halbherzige Alternativen oder Einsparungen auf Kosten der Barrierefreiheit sind inakzeptabel.

C.) Inklusion gegen Blockadepolitik verteidigen! Wir erwarten von der Berliner Politik, dass sie klar Stellung bezieht und sich nicht von lautstarken Anwohnendeninteressen beeinflussen lässt. Wer den inklusiven Stadionneubau verzögert oder torpediert, handelt gegen die Rechte von Menschen mit Behinderung.

**Forderung 2**  
**Gewaltschutz und Autonomie für Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen verbessern – speziell in Einrichtungen!**

Weil Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen viel häufiger

Gewalt erleben und ein Recht auf barrierefreien Schutz und Unterstützung haben.

**Forderung 3**  
**Förderschulen sind keine Lösung – eine gute Schule für alle!**

Förderschulen schließen Kinder aus – wir wollen, dass alle wirklich dazugehören! Alle Kinder sollen zusammen lernen. Jedes Kind hat das Recht auf Unterstützung, die es braucht.

**Kundgebung**  
**13 Uhr am**  
**Roten Rathaus**

Die Demo und die Abschlusskundgebung wird durch Aktion Mensch gefördert.

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!**  
**Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!**  
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget



**ad: ambulante dienste e.V.**

neue Adresse:

Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg  
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423  
E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

anzeige

**SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.**

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmark-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:  
Oranienbühl 10-6 | Aufgang A  
13469 Berlin  
Tel. (030) 40 60 58 0  
amb.dienst@fdst.de  
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARK-STIFTUNG



Fast wie ein Zuhause

# Warum es wichtig ist, beim BBV mitzumachen

Von Gabi Köpsel  
aufgeschrieben von Lutz Kaulfuß

**I**ch bin schon 10 Jahre beim BBV (Berliner Behindertenverband e.V.) Mitglied. Ich gehe auch gerne hin und helfe mit. Zum Beispiel beim Versand. Die BBZ kommt einmal im Monat und dann müssen wir die Zeitungen in Umschläge stecken und die Adressen drauf kleben. Ich finde es toll, dass ich dort wirklich mithelfen kann.

Ich habe auch viel Hilfe bekommen. Felix ist der Vorsitzende von dem BBV. Er hat mir zum Beispiel geholfen, als es ein Problem mit der Bewilligung von einem Hilfsmittel gab.

Und Dorothea hat mir beim Sonder-Fahr-Dienst geholfen.

Immer ist jemand da, der zuhört und eine Lösung sucht. Deswegen mache ich auch gerne beim BBV mit.

Ich gehe auch immer zum Kaffee-Klatsch. Nur wenn ich krank bin oder einen wichtigen Termin habe, gehe ich nicht hin. Dann vermisse ich die Menschen dort.

Ich habe das Gefühl, es ist auch wichtig, wenn ich im BBV von meinem Alltag erzähle. Was gut läuft und wo es Schwierigkeiten gibt.

Dann sehen sie, wie es Menschen wie mir geht. Helga will herausfinden, was sich noch verbessern muss für Menschen mit Behinderung.

Denn beim BBV kämpfen alle dafür, dass es irgendwann echte Inklusion gibt.

### Der BBV hilft mir - und ich helfe beim BBV mit

Als Dominik noch Vorsitzender war, habe ich diese Anzeige



ich ihn auf einer Demo kennengelernt. Ich war gerade Mitglied geworden und das 1. Mal bei der Demo dabei.

Am 5. Mai demonstriert der BBV jedes Jahr für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Ich finde es etwas ganz besonderes, dass sich Menschen mit Behinderung für andere Behinderte einsetzen. Und mir ist sofort die herzliche Atmosphäre aufgefallen.

Und die gute Stimmung. Es gibt auch ein Bild, auf dem ich Dominik umarme.

Wir beide sitzen im Rollstuhl, aber umarmen kann man auch im Rollstuhl. Ich freue mich auf die Demo dieses Jahr.

Diese Herzlichkeit war

mir wichtig, und es ist auch heute noch so. Ich habe einige Behinderungen und eine Lernbehinderung.

Manchmal nehmen einen dann andere Behinderte nicht ernst. Im BBV ist das nicht so. Ich merke an vielen Sachen, dass es den Menschen im BBV egal ist, wie ich bin.

Manchmal helfe ich beim Schreddern von alten Akten. Das wird dann so eingerichtet, dass ich nichts falsch machen kann.

Das ist aber keine Arbeits-Beschaffung oder Therapie. Ich merke, dass ich dem Büro wirklich helfe.

Aber auch meine Ideen werden ernst genommen. Das ist schon etwas Besonderes.

Ich wollte zum Beispiel, dass es in der BBZ auch Artikel in einfacher Sprache gibt.

Denn man darf die Menschen mit Lernbehinderung in der BBZ nicht vergessen. Es muss Artikel geben, die sie verstehen können.

Ich finde: Es dürfen noch viel mehr Artikel in einfacher Sprache sein. Ich weiß, das ist nicht immer einfach.

Aber sie haben mir versprochen, dass wir jetzt in jeder Ausgabe mindestens einen Artikel in einfacher Sprache haben.

### Viel mehr, als nur ein Verein

Im Lauf der Jahre ist

der BBV für mich immer wichtiger geworden. Es sind Freundschaften entstanden.

Der BBV ist mir richtig ans Herz gewachsen. Ich fühle mich dort zuhause.

Wir alle wollen, dass sich das Leben von Menschen mit Behinderung verbessert. Dass sie nicht mehr ausgegrenzt werden.

Das sind nicht nur Forderungen an die Verwaltung und die Politik.

Der BBV tut auch etwas gegen Ausgrenzung. Er ist offen dafür, dass auch Menschen wie ich mitarbeiten. Ich bekomme dann Unterstützung.

Es bedeutet mir viel, dass man dort auf Augenhöhe mit

mir spricht. Ich finde, das sollte jeder Mensch mit Behinderung erleben.

Es ist auch wichtig, dass jetzt die einfache Sprache mehr beachtet wird. Auch wenn es noch viel zu tun gibt. Aber es ist gut, dass man etwas bewirken kann.

Das sollten auch andere Menschen mit Behinderung erleben.

Ich wünsche mir: Es werden noch viel mehr Menschen mit Behinderung aktiv. Sie setzen sich für das ein, was ihnen wichtig ist. Jeder so, wie er kann.

Ich hoffe, es macht Ihnen Mut, wenn Sie von mir lesen.



## Der Mensch im Mittelpunkt

Wir bieten Persönliche Assistenz und Betreutes Einzelwohnen in Berlin und unterstützen Menschen mit Behinderung, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

In ganz Berlin unterwegs.

[www.phoenix-soziale-dienste.de](http://www.phoenix-soziale-dienste.de)



# Angebote des Berliner Behindertenverbands



## Angebot 1 Inklusives Kegeln Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - der BBV lädt wieder zu einer gemeinsamen Kegelrunde ein. Das Kegeln findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln statt. Die Adresse lautet: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.



## Angebot 2 Spieletreff Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Der BBV bietet einen neuen regelmäßigen Spieletreff an, wo gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt werden. Der Spieletreff findet jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

## Angebot 4 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrtdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Der Beratungstermin kann von allen, unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft, kostenfrei genutzt werden.

## Angebot 3 Selbsthilfegruppe „Corona“

Der BBV bietet eine neue Selbsthilfegruppe „Corona“ an. Sie findet jeden 3. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr als hybride Veranstaltung statt.

Einen Beratungstermin bekommen Sie per Telefon: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de)

## Angebot 5 Vorstandssprechstunde

Der Berliner Behindertenverband e.V. bietet regelmäßig eine Vorstandssprechstunde an. Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand sich über die aktuelle Vereinsarbeit informieren, diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.



Die Vorstandssprechstunde findet jeden 2. Donnerstag im Monat in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr in der Geschäftsstelle des BBV bzw. per Videokonferenz statt.

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de)

## Angebot 6 Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gruppe ist offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder am 30. Mai 2025 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erwünscht: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: [shg-rad-ab@bbv-ev.de](mailto:shg-rad-ab@bbv-ev.de)



Zusätzlich zu den monatlichen Treffen bieten wir einen neuen Fußball - Treff an - egal, ob Fußgänger, Rollstuhl- oder Rollatornutzung. Einfach Spaß haben und ins Gespräch kommen.

Mittwoch ab 18 bis 20 Uhr auf dem Tempelhofer Feld (Nähe Eingang S und U Tempelhof). Den genauen Treffpunkt gibts nach Deiner Anmeldung an: [shg-rad-ab@bbv-ev.de](mailto:shg-rad-ab@bbv-ev.de)

Nächste Termine des Fußball - Treffs sind am 07. und 21. Mai 2025 ab 18 Uhr.

## Angebot 7 Kaffeeklatsch „Lauter nette Leute!“

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Der nächste Kaffeeklatsch ist am 13. Mai 2025 von 15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de)

## Angebot 8 Unterstützung beim BBZ-Versand

Die Berliner Behindertenzeitung (BBZ) wird vom Berliner Behindertenverband e.V. seit 1990 herausgegeben. Sie erscheint regelmäßig zehn Mal im Jahr.

Das Versandteam trägt monatlich dazu bei, dass die BBZ-Ausgaben pünktlich verschickt werden. Dabei arbeitet das Versandteam ausschließlich ehrenamtlich.



Jede und jeder, die / der Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen in netter Runde jeweils die neuste Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung einzutüten. Dabei besteht die Möglichkeit die BBV-Vereinsmitglieder und Redakteure sowie den Grafiker der Berliner Behindertenzeitung kennenzulernen.

Bei jedem Versandtag gibt es auch Kaffee und leckeren Kuchen.

Die Versandtage sind Mittwoch und Donnerstag in der Regel am Monatsende für ein paar Stunden.

Das BBZ-Team freut sich über jede neue Unterstützung beim monatlichen BBZ-Versand.

Der nächste BBZ-Versand ist am 04. und 05. Juni 2025

Anmeldung und weitere Infos gibt es unter: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de)

## Folgt dem BBV auf Social Media:



Alle Angebote finden im Berliner Behindertenverband, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. Unser Zugang und unsere Toilette sind barrierefrei!

Eine Anmeldung für alle Angebote ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: [info@bbv-ev.de](mailto:info@bbv-ev.de)

anzeige

## Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)<sup>®</sup> vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter 030 204 38 48

und per E-Mail unter [EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de](mailto:EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de)

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



[www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte)

Wir beraten Sie gerne!

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachendolmetschung

## Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)<sup>®</sup> vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin | 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter 0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter [EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de](mailto:EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de)

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



[www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick)

**Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?**

# Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® im Berliner Behindertenverband



Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes An-

gebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Auch der Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

men und bietet die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

**EUTB in Berlin-Mitte**

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

**Kontaktmöglichkeiten**

**EUTB Berlin – Mitte**

Berliner Behindertenverband e.V.  
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

**Telefon:** 030 / 204 38 48  
**E-Mail:** EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

**Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)**

**Montag:** 13.00 – 15.00 Uhr  
**Dienstag:** 10.30 – 13.30 Uhr  
**Donnerstag:** 14.00 – 17.00 Uhr

**Telefonsprechzeiten**

**Montag:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Dienstag:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Mittwoch:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Donnerstag:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Freitag:** 10.00 – 15.00 Uhr



**EUTB in Treptow-Köpenick**

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

**Kontaktmöglichkeiten**

**EUTB Berlin - Treptow-Köpenick**

Rathaus Friedrichshagen  
Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage, Raum 2

**Telefon:** 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77  
**E-Mail:** EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

**Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)**

**Mittwoch:** 14.00 – 16.00 Uhr  
**Donnerstag:** 11.00 – 13.00 Uhr

**Telefonsprechzeiten**

**Montag:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Dienstag:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Mittwoch:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Donnerstag:** 10.00 – 16.00 Uhr  
**Freitag:** 10.00 – 14.00 Uhr



**Wissensvermittlung**

## Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

**B**undesteilhabegesetz, Pflegefördergesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.



Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten,

Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regelmäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und

auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, den Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und

natürlich auch von der Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden als hybride Veranstaltungen statt:

In der Geschäftsstelle des BBVs, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin sowie digital über die Plattform „Jitsi“.

*Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.*

**Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“**

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.



**Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)**

**Herausgeber:**  
Berliner Behindertenverband e.V.



**Anschrift der Redaktion:**  
Berliner Behindertenzeitung,  
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin  
Tel.: 030 / 204 38 47  
info@berliner-behindertenzeitung.de

**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):**  
Dominik Peter  
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

**Satz und Layout:**  
Jasper Dombrowski  
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

**Mitarbeitende der Ausgabe:**  
Gabi Köpsel, Helga Herzog, Dominik Stronz, Lutz Kaulfuß, Dominik Peter und Jasper Dombrowski

**Lektorat:**  
Kathleen Schmidt und Helga Herzog

**Abonnentenfragen:**  
abo@berliner-behindertenzeitung.de  
030 / 204 38 47

**Ansprechpartner für Anzeigen:**  
Jasper Dombrowski  
post@berliner-behindertenzeitung.de

**Druckerei:**  
von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG  
www.vonsternsdruckerei.de

**Die nächste Ausgabe Juni 2025**  
erscheint am: 07.06.2025  
Redaktionsschluss: 19.05.2025  
Anzeigenschluss: 23.05.2025  
Versand: 04. und 05.06.2025

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 20,00 Euro.

Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbandes ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**IBAN:** DE04 3702 0500 0001 5895 02  
Sozialbank AG

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.**  
Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

**Auflage dieser Ausgabe:** 10.000 Exemplare

**Internetadressen**

**Berliner Behindertenzeitung:**  
www.berliner-behindertenzeitung.de

**Berliner Behindertenverband:**  
www.bbv-ev.de

**BBZ-Branchenbuch:**  
www.bbz-branchenbuch.de

**Berlin - Serie**

# Michael Müller spricht über Berliner Kultur und Müllkippen

**I**n dieser Serie fragt Jasper Dombrowski von der BBZ-Redaktion Menschen aus Berlin zu ihrer Stadt. Was läuft gut, was schlecht in Berlin und welche Wünsche gibt es.

Michael Müller wurde am 9. Dezember 1964 in Berlin geboren. Seitdem lebt und arbeitet er mit seiner Familie in Berlin - wie nach seiner Ausbildung zum Bürokaufmann - in der familieneigenen Druckerei.

Von 1996 bis 2021 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. In dieser Zeit war er auch SPD-Fraktionsvorsitzender sowie Senator für Stadtentwicklung und Umwelt. Michael Müller war zudem von 2014 bis 2021 Regierender Bürgermeister von Berlin. Danach war er von September 2021 bis zur Bundestagswahl 2025 Mitglied des Bundestags.

**BBZ:** Wo ist ihr Lieblingsplatz in Berlin und warum?

**Michael Müller:** Mein Lieblingsplatz in Berlin ist zurzeit das Schloss Charlottenburg. Ich bin dort besonders gerne im Schlossgarten. In dieser grünen Oase kann ich dem Großstadttrubel am besten für einen Moment entkommen.

**BBZ:** Was ist cool in Berlin?



© Bundestag

**Michael Müller:** Richtig cool an Berlin ist das riesige Kulturangebot. Ob man sich für Theater, Oper, Lesungen, Konzerte oder Filme interessiert - in Berlin ist für jeden was dabei.

**BBZ:** Was ist schlecht in Berlin?

**Michael Müller:** Berlin ist eine vielfältige Stadt und hat wirklich viel zu bieten, aber an einigen Ecken ist Berlin auch wirklich dreckig. Die illegalen Müllkippen in der ganzen Stadt schmälern schonmal die Schönheit unserer Stadt.

**BBZ:** Wenn ich immer

Bürgermeister von Berlin wäre und Geld hätte, würde ich ...?

**Michael Müller:** Wenn ich unbegrenzt Geld hätte, würde ich die Kinderarmut und die Obdachlosigkeit sofort beenden. Jedes Kind sollte ohne Sorgen aufwachsen dürfen und jeder Mensch in Sicherheit und Würde mit einem

Dach über dem Kopf leben können.

**BBZ:** Was bewegt Sie gerade besonders?

**Michael Müller:** Mich bewegen die vielen Kriege in der Welt. Frieden ist für viele Menschen auf der Welt keine Selbstverständlichkeit

und an vielen Orten, auch bei uns in Europa, gefährdet. Deshalb müssen wir aktiver werden und uns noch stärker für diplomatische Initiativen in Konflikten einsetzen, sowie für Abrüstungs- und Rüstungsbegrenzungsverhandlungen eintreten. Das war auch immer die DNA der SPD.

## Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

### Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

**Lebenswege**  
für Menschen  
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH  
- gemeinnützig -  
Gubener Straße 49  
10243 Berlin

[www.lebenswege-berlin.de](http://www.lebenswege-berlin.de) · [info@lebenswege-berlin.de](mailto:info@lebenswege-berlin.de) · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE  
ENTSCHEIDEN,  
WIR  
BEGLEITEN!

»Hier bekommt jeder eine Aufgabe, die zu ihm passt.«

**USE**  
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der **USE** an Ihrer Seite!

**30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE**

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

[www.u-s-e.org](http://www.u-s-e.org) | 030 49 77 84 - 0 | @ union\_sozialer\_einrichtungen